

NACHRICHTEN

Verein «Hilfe für Bangladesch» Jahrmakrt



ESCHEN – Der Jahrmakrt war für den Verein ein grosser Erfolg. Selbst gemachte Filzwaren wie Teelichter, Schmuck, Schlüsselanhänger etc. und Rikshaw-Fahrten waren für viele Jahrmakrt Besucherinnen und Besucher eine besondere Attraktion. Der stolze Erlös von 1618 Franken wird vom Liechtensteinischen Entwicklungsdienst (LED) verdoppelt und für das Projekt «Förderung der ländlichen Bildung und Gesundheit in Bangladesch» verwendet. Die Vorstandsmitglieder Alexandra Horvat, Isabel Lampert, Carmen und Selim Howlader bedanken sich bei allen freiwilligen Helfern, Gönnern und dem LED für ihre Unterstützung.

Im Bild von links: Selim Howlader, Carmen Howlader, Alexandra Horvat. (PD)

Die Gesellschaft im Zeitenwandel

BALZERS – Ein Vortrag von Markus Eberle im Haus Gutenberg. Herausforderungen in Beruf und Alltag, Druck und Existenzkampf nehmen in unserer Gesellschaft stetig zu und fördern nicht selten all unsere Kraft und Energie ein. Diese ständigen Überbelastungen führen in zunehmendem Masse zu Angst und Depression, Aggression, krankhafter Eifersucht oder gar zu Selbstmordgedanken. Auch die Natur spiegelt die chaotischen Zustände in unserer Welt wider und hinterlässt bei vielen Menschen ein Gefühl der Ohnmacht und Hilflosigkeit.

Wie gehen wir mit solchen Veränderungen um, was wollen sie uns zeigen und wie können wir sie in unseren Alltag integrieren? Auf diese Fragen geht Markus Eberle in seinem Vortrag am Dienstag, 18. Oktober, um 20 Uhr im Haus Gutenberg in Balzers ein.

Vortrag «Die Gesellschaft im Zeitenwandel»: 18. Oktober, 20 Uhr, Haus Gutenberg, Balzers, Markus Eberle, Tel. 232 02 62, E-Mail: ichbin@ichbin.li, www.ichbin.li. (PD)

Sport für jedermann/-frau

MAUREN – Das alljährliche Konditionstraining für jedermann/-frau, organisiert vom Radfahrerverein Mauren und der Wintersportgruppe, findet wieder wöchentlich donnerstags ab dem 20. Oktober jeweils von 20.15 bis 21.30 Uhr in der Turnhalle in Mauren statt. Es wird ein Unkostenbeitrag für das Trainerhonorar eingezogen. Die Organisatoren freuen sich auf rege Teilnahme und wünschen allen Teilnehmern viel Spass. (PD)

Skibörse

MAUREN – Der Skiclub UWV und der Elternverein Mauren-Schaanwald organisieren am Samstag, 22. Oktober von 10 bis 11.30 Uhr, im Gemeindsaal Mauren eine Skibörse. Bei dieser einmaligen Gelegenheit können günstige Wintersportausrüstungen erstanden und nicht mehr gebrauchte, jedoch gut erhaltene Wintersportartikel für Kinder und Erwachsene verkauft werden.

Abgabetermin: Freitag 21. Oktober von 18 bis 20 Uhr im Foyer des Gemeindsaals Mauren, Abrechnung und Rücknahme: Samstag 22. Oktober von 11.30 bis 12.30 Uhr. (PD)

Schweigen ist ein Problem

Morgen Samstag ist der «Internationale Tag des weissen Stockes»

SCHAAN – Am morgigen «Tag des weissen Stockes» informieren blinde und sehbehinderte Menschen über Schwierigkeiten und Missverständnisse, welche bei der Kommunikation mit Sehenden entstehen können. Ein Wort zur richtigen Zeit verbessert die Verständigung und schafft Kontakte.

Jedem Gruss, jedem Ansprechen, jeder Frage oder verbalen Kontaktaufnahme geht normalerweise der Blickkontakt voraus. Wir sehen einander in die Augen, wir reden unter vier Augen, und wer den andern beim Sprechen nicht anschaut, hat im Normalfall etwas zu verbergen.

Keine drahtlose Verbindung

Bei der Kommunikation zwischen Sehenden und Sehbehinderten kann diese wichtige «drahtlose Verbindung» nicht über den Augenkontakt aufgebaut werden: Sehende Gesprächspartner können schauen, blinzeln, also nonverbal kommunizieren, so lange sie wollen, sehbehinderte und blinde Mitmenschen können das nicht aufnehmen. Dadurch werden sie oft missverstanden, ihre Reaktionen können falsch gedeutet werden. So bemerken Sehende etwa: «Wir haben dich gesehen und haben gewunken, aber du hast nicht reagiert, hast nichts gesagt oder bist stur an uns vorbeigegangen.» Solche Rück-



Humorvoller Umgang mit dem Thema blind sein.

meldungen können den Betroffenen verletzen und lassen ihn die Behinderung als soziales Defizit wahrnehmen. Damit sehbehinderte und blinde Menschen ins Gespräch kommen, müssen sie mindestens wissen, dass jemand da ist und dass dieser jemand zum Gespräch bereit ist. Weil die visuelle Wahrnehmung fehlt oder stark eingeschränkt ist, müssen sie vom Gegenüber etwas

hören; ein Geräusch, ein Wort, einen Hinweis. Wer nichts sagt, wird «nicht gesehen» und ist einfach nicht da.

Somit haben es vor allem die Sehenden in der Hand, Blinde oder Sehbehinderte anzusprechen, sie ins Geschehen einzubeziehen und zum Mitreden aufzufordern. Sehbehinderte und blinde Menschen haben auch etwas zu sagen, sie

können über andere Erfahrungen berichten und das aus weniger geläufiger Betrachtungsweise. Es lohnt sich, sie anzusprechen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. (PD)

TIPPS

Wie begegnet man blinden und sehbehinderten Menschen?

Auf der Strasse, beim Einkäufen, oder an einer Veranstaltung: Plötzlich entdecken Sie einen blinden oder sehbehinderten Menschen. Wie sollen Sie sich verhalten?

1. Sprechen Sie die sehbehinderte oder blinde Person direkt an.
2. Fragen Sie, ob Hilfe erwünscht ist.
3. Wenn Hilfe erwünscht ist, bieten Sie Ihren Arm an.
4. Sehbehinderte und Blinde sind auf präzise Angaben angewiesen – erklären Sie was Sie sehen, beschreiben Sie die Situation.
5. Sagen Sie, wenn Sie für einen Moment weggehen, und auch, wenn Sie wieder zurück sind.
6. Seien Sie nicht enttäuscht, wenn Ihre Hilfe abgelehnt wird. Freuen Sie sich, wenn blinde und sehbehinderte Menschen alleine zurechtkommen.

Die Geschichte des weissen Stockes

Warum blinde und sehbehinderte Menschen einen weissen Stock haben

SCHAAN – Die Idee, die blinden Menschen mit einem weissen Stock als Schutz- und Erkennungszeichen zu versehen, entstand 1930 in Paris und wurde 1931 in die Tat umgesetzt.

Schöpferin dieser genialen Idee war Guilly d'Herbement, die erst 1980, fast vergessen, im hohen Alter von 91 Jahren starb. Sie gehörte der französischen Aristokratie an und hatte, wie dies früher üblich war, keine öffentliche Schule besucht, sondern ihre Jugend in den Schlössern ihrer Familie verbracht. Es ist daher um so erstaunlicher, dass Guilly d'Herbement auf so konkrete Weise einer Gruppe von Menschen zur Seite stand, mit der sie von zu Hause aus kaum in Kontakt gekommen war und dass sie eine der grössten Schwierigkeiten, den Strassenverkehr so klar erkannte.

Im November 1930 wandte sie sich an die Redaktion der Tageszeitung «Echo de Paris» und regte an, die Blinden der Region Paris mit weissen Stöcken auszustatten, ähnlich den Verkehrspolizisten.

Die genannte Zeitung griff die Idee auf und so kam es, dass Guilly d'Herbement am 7. Februar 1931 im Rahmen einer kleinen Feier und in Anwesenheit mehrerer Minister und Vertretern von Blindenorganisationen die ersten weissen Stöcke überreichen konnte. Der weisse Stock wurde somit offiziell als Schutz- und Erkennungszeichen blinder Menschen anerkannt. In nur kurzer Zeit gelangten 5000 Blinde der Region Paris in den Besitz dieses äusserst wertvollen Hilfsmittels.

Der weisse Stock in der Schweiz

Im April 1938 überreichte Guilly d'Herbement in Lausanne den weissen Stock an die ersten 100 Blinden und Sehbehinderten des Kantons Waadt und sorgte gleich-



Sehbehinderte und Blinde sind auf präzise Angaben angewiesen – erklären Sie was Sie sehen, beschreiben Sie die Situation.

zeitig für die öffentliche und amtliche Anerkennung dieses Hilfsmittels in der Schweiz. In der Folge wurde der weisse Stock als Schutz- und Erkennungszeichen in die schweizerische Strassenverkehrsordnung im Artikel 6 aufgenommen: «... unbegleiteten Blinden, die durch Hochhalten des weissen Stockes anzeigen, dass sie die Strasse überqueren wollen, ist der Vortritt zu gewähren...».

Was wäre wohl geschehen und wie kämen die blinden Menschen heute wohl im immer gefährliche-

ren Strassenverkehr zurecht, wenn Guilly d'Herbement nicht diese geniale Idee gehabt hätte. Zahllosen blinden und sehgeschwachen Menschen auf der ganzen Welt ist es nur dank dem weissen Stock möglich, heute überhaupt noch allein auf die Strasse zu gehen.

Der «Internationale Tag des weissen Stockes»

Im Jahre 1969 riefen die Vereinten Nationen den «Internationalen Tag des weissen Stockes» ins Leben, welcher jeweils am 15. Okto-

ber begangen wird. In den darauf folgenden Jahren erlebte der weisse Stock eine neue Entwicklung. Mit dem so genannten Langstock und entsprechendem Mobilitätstraining konnten nun vermehrt blinde und sehbehinderte Menschen die grosse Herausforderung des Strassenverkehrs in Angriff nehmen. In der Schweiz wurde 1981 die Arbeitsgruppe «Tag des weissen Stockes» durch die Selbsthilfeorganisationen des schweizerischen Blindenwesens gegründet. Mit Aktionstagen wird die Bevölkerung über die Bedeutung des weissen Stockes und die Probleme blinder und sehbehinderter Menschen im Alltag und Verkehr informiert.

Arbeitsgruppe «Tag des weissen Stockes»

Die 1981 durch die Selbsthilfeorganisationen des schweizerischen Blindenwesens gegründete Arbeitsgruppe «Tag des weissen Stockes» befasst sich mit der Aufklärung der Bevölkerung über die Bedeutung des weissen Stockes. Jedes Jahr wird zum Anlass des «Internationalen Tag des weissen Stockes», am 15. Oktober, eine Sensibilisierungsaktion durchgeführt. So wurden z. B. die Autofahrer auf ihre Anhaltebereitschaft am Fussgängerstreifen getestet, wenn ein Blinder durch Hochhalten des weissen Stockes anzeigte, dass er die Strasse überqueren wollte. In anderen Aktionen wurden Fahrlehrer und Fahrschüler an der Autofahrprüfung auf die Probleme der sehbehinderten Menschen im Strassenverkehr erinnert. Mit dem immer grösseren Verkehrsaufkommen in den Städten wurden die Velofahrer mehr und mehr dazu genötigt, auf den Fussgängerbereich auszuweichen. Eine entsprechende Aktion warb um entsprechende Rücksichtnahme. (PD)

ANZEIGE

Moderne 4 1/2 Zimmer-Parterrewohnung 118 m² in Vaduz zu vermieten
JOSEPH WOHLWEND TREUHAND AG · VADUZ
 TEL. +423 237 56 00 / www.jwt.li